

## 20. Offene Sächsische Ski- Unsere erste, aber sicher

Am 26. Januar machten wir uns aus der Glockenstadt Apolda auf den Weg ins sächsische Chemnitz. Wir, das sind Kristin und Dirk, ein tennisverrücktes Pärchen und der Überzeugung, auch ganz ordentlich Ski fahren zu können. Deshalb weckte diese uns unbekannt Kombination unser Interesse. Die Tennishalle in Chemnitz pünktlich zu erreichen, stellte uns am Freitagnachmittag vor größere Herausforderungen als erwartet. Aber schon bei einem kurzen Anruf bei Mitorganisatorin



Katja Becher-Zipplies, Vorjahressiegerin Damen bis 39 Jahre. Foto: André Liebich



Anne Strassburg, die Siegerin bei den Damen bis 39 Jahre. Foto: André Liebich

Regine Liebich wurde uns die herzliche, offene Art der Turniergestaltung vermittelt. Mit etwa zehn Minuten Verspätung erreichten wir das Tenniscenter, wurden von den Organisatoren auf das herzlichste begrüßt und gleich genötigt, unsere eventuelle Anspannung mit einem Gläschen Sekt zu lockern. Alternativ standen diverse Joghurtsorten zur Auswahl. Wir wählten natürlich den Sekt. Zudem gab es zur Begrüßung zwei Jubiläumsgeschenke. Das Spielgeschehen war in den oberen Altersklassen seit dem Vormittag in vollem Gange und wir konnten uns von der Spielstärke der anderen Teilnehmer überzeugen. In diesem Jahr hatten sich 94 Teilnehmer in vier Damen- und sechs Herrenaltersklassen in Chemnitz eingefunden. Wie sich herausstellte, befanden sich einige uns bekannte Gesichter im Teilnehmerfeld, die meisten natürlich aus Thüringen, wodurch sich gleich eine lockere Stimmung einstellte. Wahrscheinlich aber wohl zu locker, denn wir verloren beide unsere Auftaktspiele. Ob dies dem Sektgenuss, dem stärkeren Gegner oder den etwas gewöhnungsbedürftigen Lichtverhältnissen geschuldet war, sei dahingestellt. Gespielt wurde wie in den Jahren zuvor ein Einzelsatz, in den meis-

ten Altersklassen ausgelost nach dem Schweizer Modell. Lediglich die Damen bis 39 spielten jede gegen jede. Somit war in jeder Altersklasse Spannung vorgeplant. Am Freitagabend zogen sich die spannenden Matches bis circa 23 Uhr hin, was auf eine super Turnierdurchführung hindeutet, denn die angesetzten Endzeiten wurden in diesem Jahr lediglich um etwa 30 Minuten überzogen. Da die Herren 40 die letzte Runde spielten, konnten wir erst relativ spät zum gemütlichen Teil übergehen. Wir gesellten uns zu unseren Sportfreunden, welche schon seit längerer Zeit Gaumenfreuden und Service des Restaurants im Sportcenter am Stadtpark genossen. Wie lang die Auswertung der Spiele an jenem Abend ging, entzieht sich unserer Kenntnis, da wir gegen Mitternacht aufbrachen, um am nächsten Morgen wieder einigermaßen fit zu sein, schließlich warteten noch zwei Matches auf uns. Zum Glück hatte die Turnierleitung Mitleid und setzte uns am Samstag erst ab 10 Uhr zum Spielen an. Als wir die Tennishalle betraten, wurde auf allen sieben Plätzen schon wieder verbissen um jeden Punkt gekämpft. Beide bestritten wir unsere letzten Spiele gegen die Turnierfavoriten, welche auch



Vor dem Start des Riesenslaloms. Foto: Frank Liebich

## und Tennismeisterschaft: nicht die letzte

prompt verloren gingen. Somit fanden wir uns im Mittelfeld wieder. Jeweils nach den letzten Spielen der Altersklassen machten sich die Teilnehmer auf den Weg nach Oberwiesenthal. Gegen 14.30 Uhr waren die Spiele beendet und auch wir fuhren gen Fichtelberg. Manche Teilnehmer nutzen den Samstag noch für einige Trainingsschwünge. Für uns ergab dies keinen Sinn mehr, denn als wir ankamen, schlossen die Liftse. Nach dem Einchecken im Hotel bereiteten wir uns auf den Höhepunkt des Tages, die Players Night, welche traditionell im Brauhaus in Oberwiesenthal stattfindet, vor. Gegen 19 Uhr trafen die Teilnehmer ein und machten sich mit großem Enthusiasmus an den Verzehr der leckeren sächsischen Küche. Uns wurde am Vorabend schon vom legendären Thüringer Tisch berichtet, an welchem wir natürlich Platz nahmen. Traditionsgemäß eröffnete Frank Liebich den Abend. In seiner Rede dankte er den Sponsoren dieses Sportevents. Aber auch er und sein Orgateam wurden reichlich mit Dank überschüttet. Die Teilnehmer des letzten Jahres übergaben jedem Mitorganisator ein spezielles Dankeschön für die Arbeit der letzten 20 Jahre und würdigten deren Engagement für die Sächsischen Ski- und Tennis-Meisterschaften. Nebenbei wurden Lose für die Tombola verkauft, welche mit einigen Super- und reichlich Spaßpreisen ausgestattet war,

was bei den Teilnehmern zu reichlichen Lachern führte. Im Anschluss erfolgte die Startnummernvergabe. Aus Tradition gaben die Neuen, zumindest am Thüringer Tisch, einen Einstand und da einige Neue am Tisch saßen, könnte man es durchaus als hochprozentige Wettkampfvorbereitung bezeichnen. Die Teilnehmer ließen den Abend gemütlich ausklingen und hofften, dass das Wetter am nächsten Morgen besser sein würde als vorhergesagt. Ein Blick aus dem Fenster am Sonntagmorgen aber bestätigte die Vorhersagen. Wind, Nebel und Nieselregen waren nicht die perfekten Voraussetzungen für einen tollen Skitag, zumal vor unserem Riesenslalom auf dem selben Hang ein Nachwuchsslalom mit über 100 Teilnehmern ausgetragen wurde. Das Wetter war so schlecht, dass der Vierer-Sessellift erst gegen 12 Uhr in Betrieb ging. Trotzdem nutzen die Teilnehmer die Zeit bis zum Start, um sich ein wenig einzufahren, was bei sehr weichen Pistenverhältnissen und Windgeschwindigkeiten von bis zu 60 km/h aber leider nicht zum Vergnügen ausartete. Bei schönem Wetter kann halt jeder ... Nach dem Wettkampf des Skinachwuchses wurde der Hang noch einmal umgefloggt, da sich schon erhebliche Rillen gebildet hatten. Gegen 13.30 begann der erste Durchgang des Riesenslaloms und sämtliche Teilnehmer versuchten schnellstmöglich dem Ziel entgegen-

zuzujagen. Schnell war absehbar, dass es Tennisspieler gibt, die auch diesem Sport einen erheblichen Teil ihrer Freizeit opfern und dass wir Flachländer wohl noch einige Male in die Alpen fahren müssen, ehe wir ein wenig mithalten können. Da sich die Licht- und Pistenverhältnisse sukzessive verschlechterten, konnte sich im zweiten Lauf kaum noch jemand verbessern. Das Wichtigste hierbei ist, dass alle Knochen heilgeblieben sind und sich niemand schwerer verletzt hat. Sieger gab es natürlich auch, wir gehörten leider nicht dazu. Deren abschließende Ehrung fand im Anschluss an die Wettkämpfe in der Tennishalle Oberwiesenthal statt. Hier konnte man sich etwas aufwärmen und die Erstplatzierten der jeweiligen Klassen bekamen ihre wohlverdienten Pokale und Ehrenpreise überreicht. Einen herzlichen Dank noch einmal von unserer Seite, ich denke im Namen aller Teilnehmer, an das gesamte Orgateam und natürlich die Sponsoren. Es war aus unserer Sicht ein tolles, super gelungenes Wochenende. Unser Fazit: Wir waren nicht das letzte Mal bei den Sächsischen Ski- und Tennismeisterschaften. Im nächsten Jahr wird es leider nicht klappen, aber 2020, zu den 22., kommen wir wieder. Wir haben viele Tennisfreundschaften vertieft und einige neue Freunde gefunden. Vielen Dank für ein tolles Wochenende und bis bald!

Kristin Luksch und Dirk Meißner, TC Apolda



Der Thüringer-Tisch mit Kristin Luksch und Dirk Meißner, den Verfassern des Beitrages. Foto: Frank Liebich



Das langjährige Organisationsteam der Meisterschaft: Frank Förster, Frank Liebich, Regine Liebich, Michael Haupt und Hartmut Wollschläger (von links). Foto: Katrin Lenk